

Hagenower Kreisblatt

Termin

Ein Wechsel der Perspektive

LAUENBURG Zum Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, bietet die Tourist-Information Lauenburg/Elbe eine Stadtführung durch die ehemalige Grenzstadt an. Damit soll die Erinnerung an die Zeit der DDR und vor allem an deren Ende wach gehalten. Hielt die Deutsche Trennung doch auch für Lauenburg Hürden bereit. So berichtet die Stadtführerin, die gleichzeitig auch Zeitzeugin ist, vom bitteren Ernst entlang der Elbe als Grenzfluss, aber auch von heiteren Anekdoten wie dem „Trabi klatschen“.

Die Führung beginnt am Schlossturm, Amtsplatz 6, und dauert etwa anderthalb Stunden. Interessierte sollten sich bis zum 1. Oktober in der Tourist-Information unter Telefon 04153 / 5909220 oder per Mail an touristik@lauenburg-elbe.de anmelden.

Polizeireport

Einbruch in Gartenlaube

BOIZENBURG Unbekannte Täter drangen im Zeitraum von Montag zu Dienstag in Küsters Gärten in eine Gartenlaube ein. Sie entwendeten hier ein Verlängerungskabel. Weiterhin durchtrennten sie ein Vorhängeschloss des angrenzenden Schuppens, aus welchem sie jedoch nichts entwendeten. Der Schaden wird auf etwa 60 Euro geschätzt.

Unfall im Kreisverkehr

GALLIN Am Dienstag ereignete sich gegen 14 Uhr ein Verkehrsunfall in Gallin. Ein 53-jähriger Autofahrer fuhr in den Kreisverkehr der Straße Am Heisterbusch ein. Dabei beachtete dieser einen bereits im Kreisverkehr und auch vorfahrtsberechtigten Fahrer nicht. In weiterer Folge kam es zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge. Der Schaden wird auf rund 3000 Euro geschätzt.

Elbe

Pegelstände

Dresden 69 - 16, Magdeburg 59 + 2, Tangermünde 116 + 12, Wittenberge 73 +/- 0, Dömitz 10 + 1, Neu Darchau 70 + 1, Bleckede 485 +/- 0, Boizenburg 55 +/- 0 **26. September 2018**



Verbandsingenieur Steffen Wagner (links) erläutert Vertretern von Gemeinden die verzwickte Biberlage am Gammgraben in Boizenburg.

FOTO: MAYK POHLE

Biber setzt Boizenburg unter Druck

Problemtier hat im Gammgraben zweiten Damm gebaut: Kläranlage der Stadt bekommt zunehmend Probleme



BOIZENBURG

Von Mayk Pohle

BOIZENBURG Im April hatte Umweltminister persönlich versprochen, den Boizenburger Biber notfalls zu „entnehmen“, falls er weiter Probleme mache. Jetzt ist es soweit, Till Backhaus steht im Wort. Denn das fleißige Tier bereitet dem zuständigen Wasser- und Bodenverband sowie der Stadt Boizenburg einige Sorgen. Der Biber hat einen zweiten Damm im Gammgraben gebaut. Der Wasserstand ist trotz Einbaus des sogenannten Bibertäuschers

viel zu hoch. In der Folge hat die nahe gelegene Kläranlage der Stadt Boizenburg wieder zunehmend Probleme, ihr geklärtes Wasser abzulassen. Immerhin geht es da nach Aussage der Betriebsleitung um täglich 1800 Kubikmeter. Da das Wasser im Graben dauerhaft zu hoch steht, wird es damit schwierig. Zudem bedroht der angestaute Gammgraben landwirtschaftliche Nutzflächen und Regenrückhaltebecken im nahen Gewerbegebiet an der B5.

Steffen Wagner, zuständiger Verbandsingenieur, kennt das Problem aus der täglichen Arbeit und hat es

jetzt auf der jüngsten Tour des Verbandes den Teilnehmern vorgestellt. „Wir kommen trotz der Ankündigung des Ministers hier nicht weiter, weil sich die zuständige Behörde sperrt. Aus unserer Sicht hat sich dieser Biber den falschen Graben ausgesucht und behindert das menschliche Leben enorm. Hier muss gehandelt werden.“

Das hatte Minister Backhaus bei seinem Besuch im April diesen Jahres genauso gesehen. Damals gab es aber noch die Hoffnung, dass der in den Biberdamm eingebaute Kanal den Wasserstand absenken würde. Das tat der Bi-

bertäuscher dann zunächst auch. Doch nun hat der Biber einen zweiten Damm errichtet und hebt damit den Effekt wieder auf.

Für den Wasser- und Bodenverband ist das problematisch, weil er gegen das streng geschützte Tier ohne behördliche Genehmigung nichts unternehmen darf. Und das ist in dem Fall das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Und das wiederum ist dem Umweltministerium unterstellt. Doch bisher zeigte sich die Behörde in dieser Angelegenheit wenig kooperativ und beharrte auf den strengen Schutz des Tieres. Offenbar hat der Minis-

ter seine Meinung dort noch nicht durchgestellt. Denn das von ihm gewählte Wort „Entnahme“ meint im harten Fall auch Abschuss.

Jetzt hofft der Wasser- und Bodenverband wenigstens auf eine zügige Genehmigung, den zweiten Biberdamm beseitigen zu können. Noch ist die Lage beherrschbar, weil es seit langem nicht mehr ergiebig geregnet hat.

Generell stöhnen aber alle Beteiligten unter dem extrem langen Verfahren. Dabei ist der einst so seltene Biber zumindest im Verbandsgebiet von Boize-Sude-Schaale gar nicht mehr selten, es gibt hier mehr als 50 Tiere.

Caffier: Land steht zu seiner Verantwortung

Bisher gibt es nur Antrag für Kostenübernahme im Fall Groß Laasch / Umweltminister: Einsatzleitung hatte Hoheit über Löschpanzer

BELSCH/GROSS LAASCH antwortung und werde die Gleich zwei Ministerien haben gestern auf unsere Berichte zu den ungeklärten Rechnungen für die Großbrände reagiert. Innenminister Lorenz Caffier: „Uns liegt bisher nur ein Antrag zur Kostenübernahme vor und der betrifft Groß Laasch. Wir stehen da zu unserem Wort, dass wir uns an den Kosten beteiligen, auch wenn wir natürlich nicht alles übernehmen werden.“ Caffier zeigte sich im Telefonat mit der Redaktion verwundert über die Diskussionen, mahnte aber auch die Bundesbehörden zur Verantwortung. Es könne ja nicht sein, dass der Bund hier alles dem Land oder dem Kreis zuschieben wolle. Der CDU-Minister ergänzte, dass er auch im Fall des Brandes bei Belsch noch mit einem Antrag zu einer Kostenbeteiligung rechne. Im Übrigen stehe das Land zu seiner Ver-

antwortung und werde die Gleich zwei Ministerien haben gestern auf unsere Berichte zu den ungeklärten Rechnungen für die Großbrände reagiert. Innenminister Lorenz Caffier: „Uns liegt bisher nur ein Antrag zur Kostenübernahme vor und der betrifft Groß Laasch. Wir stehen da zu unserem Wort, dass wir uns an den Kosten beteiligen, auch wenn wir natürlich nicht alles übernehmen werden.“ Caffier zeigte sich im Telefonat mit der Redaktion verwundert über die Diskussionen, mahnte aber auch die Bundesbehörden zur Verantwortung. Es könne ja nicht sein, dass der Bund hier alles dem Land oder dem Kreis zuschieben wolle. Der CDU-Minister ergänzte, dass er auch im Fall des Brandes bei Belsch noch mit einem Antrag zu einer Kostenbeteiligung rechne. Im Übrigen stehe das Land zu seiner Ver-

antwortung und werde die Gleich zwei Ministerien haben gestern auf unsere Berichte zu den ungeklärten Rechnungen für die Großbrände reagiert. Innenminister Lorenz Caffier: „Uns liegt bisher nur ein Antrag zur Kostenübernahme vor und der betrifft Groß Laasch. Wir stehen da zu unserem Wort, dass wir uns an den Kosten beteiligen, auch wenn wir natürlich nicht alles übernehmen werden.“ Caffier zeigte sich im Telefonat mit der Redaktion verwundert über die Diskussionen, mahnte aber auch die Bundesbehörden zur Verantwortung. Es könne ja nicht sein, dass der Bund hier alles dem Land oder dem Kreis zuschieben wolle. Der CDU-Minister ergänzte, dass er auch im Fall des Brandes bei Belsch noch mit einem Antrag zu einer Kostenbeteiligung rechne. Im Übrigen stehe das Land zu seiner Ver-

antwortung und werde die Gleich zwei Ministerien haben gestern auf unsere Berichte zu den ungeklärten Rechnungen für die Großbrände reagiert. Innenminister Lorenz Caffier: „Uns liegt bisher nur ein Antrag zur Kostenübernahme vor und der betrifft Groß Laasch. Wir stehen da zu unserem Wort, dass wir uns an den Kosten beteiligen, auch wenn wir natürlich nicht alles übernehmen werden.“ Caffier zeigte sich im Telefonat mit der Redaktion verwundert über die Diskussionen, mahnte aber auch die Bundesbehörden zur Verantwortung. Es könne ja nicht sein, dass der Bund hier alles dem Land oder dem Kreis zuschieben wolle. Der CDU-Minister ergänzte, dass er auch im Fall des Brandes bei Belsch noch mit einem Antrag zu einer Kostenbeteiligung rechne. Im Übrigen stehe das Land zu seiner Ver-



Die umstrittenen Löschpanzer im Einsatz nahe Lübbendorf.

FOTO: SASCHA NITSCHKE

Löschpanzer bestellt hatte, hieß es: „Beim Brand auf dem Truppenübungsplatz Lübbeen war Minister Backhaus vor Ort. Die Entscheidungshoheit über den Einsatz der Löschpanzer lag bei der Einsatzleitung. In Abstimmung mit der Einsatzleitung und der Forstverwaltung hat der

Minister den Kontakt zu der später beauftragten Firma vermittelt.“

Zur Qualität der Löschwasserversorgung im Lübbeener Gebiet könne das Ministerium keine Aussagen machen. Die Flächen gehörten dem Bund, die Prüfung sei Sache des Landkreises.

Der scheidende Landrat Rolf Christiansen wird in der heutigen Sitzung des Kreistages das Thema ausführlich behandeln. Fest steht, dass die Fachleute im Kreis im Fall Brand Truppenübungsplatz Lübbeen einen Katastrophalarm für völlig übertrieben hielten. *mayk*